

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
A0100/24 Fraktion GRÜNE/future!	FB 42	S0308/24	05.08.2024
Bezeichnung	Ausstellung Magdeburger Stadtgeschichte auch in Englisch		
Verteiler	Tag		
Die Oberbürgermeisterin	13.08.2024		
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung	22.08.2024		
Kulturausschuss	28.08.2024		
Finanz- und Grundstücksausschuss	04.09.2024		
Stadtrat	12.09.2024		

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, die Ausstellung "Magdeburg - Die Geschichte der Stadt" im Kulturhistorischen Museum in die englische Sprache zu übersetzen und diese zusätzlich zu den deutschen Texten in die Ausstellung zu integrieren.

Um sofortige Abstimmung wird gebeten.

Begründung:

*Das Magdeburger Museum ist ein Tourismusziel, aber für Besucher*innen, die die deutsche Sprache nicht sprechen, vergleichsweise uninteressant bzw. wenig informativ, da nur ein sehr kleiner Teil der erklärenden Texte zur historischen Einordnung und Exponate in Englisch angeboten wird.*

Als Universitätsstadt mit einer Vielzahl von englischsprachigen Studiengängen und zu erwartendem Zuzug durch die Ansiedlung von Intel steigt der Bedarf an englischen Sprachangeboten.

Magdeburg hat eine reichhaltige 1200-jährige Stadtgeschichte und ist daher eine der historisch bedeutendsten Städte im Osten des heutigen Deutschlands. Mit mehr englischsprachigen Angeboten können wir die Geschichte unserer Stadt bekannter machen, denn sie hat es mehr als verdient, in die Welt getragen zu werden.

*Kathrin Natho
Fraktionsvorsitzende*

*Olaf Meister
Fraktionsvorsitzender*

*Madeleine Linke
Stadträtin*

Zu obigem Antrag nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Sie teilt die Einschätzung, dass die Dauerausstellung „Magdeburg – Die Geschichte der Stadt“ ein wichtiges Medium zur Befassung mit der Geschichte der Stadt auch für Besucherinnen und Besucher Magdeburgs ist, und kann dies durch die Erfahrungen am Einlass des Museums bestätigen. Die Dauerausstellung stellt chronologisch mehr als 1200 Jahre Stadtgeschichte dar. Bei der Konzeption der Dauerausstellung nach dem Jubiläumsjahr 2005 wurde zugunsten einer tiefergehenden Erläuterung der einzelnen Themen auf eine Zweisprachigkeit im Raum

verzichtet und stattdessen Übersetzungen aller Texte ins Englische an der Kasse bereitgelegt. Diese werden beim Erwerb der Eintrittskarten fremdsprachigen Besucher*innen zur Ausleihe für den Rundgang angeboten und gerne genutzt.

Inzwischen folgt das Kulturhistorische Museum grundsätzlich einer anderen Strategie, die der zunehmenden Internationalität der Stadt Rechnung trägt. Bei der am 16. Mai 2024 eröffneten überarbeiteten Abteilung „Glaube und Krise. Die Reformation in Magdeburg“ werden sämtliche Texte im Raum in Deutsch und Englisch präsentiert. Dies wird auch für die zukünftigen Überarbeitungen der anderen Abteilungen der Dauerausstellung „Magdeburg – Die Geschichte der Stadt“ der Standard sein.

Bei einem Wechsel zur Zweisprachigkeit müssen alle Texttafeln neu entworfen und produziert werden. Für Entwurf und Produktion der Graphik (Texttafeln etc.) sowie die Übersetzung der Texte in der Reformations-Abteilung auf 120 m² wurden 19.600 Euro aufgewendet (bei Gesamtkosten von 65.000 Euro), das heißt durchschnittlich 163 Euro pro Quadratmeter. Die durchgeführten Vergabeverfahren für alle Aufträge haben dafür Sorge getragen, dass sich diese Kosten am unteren Rand des Marktüblichen bewegen. Legt man diese aktuellen Kosten für die übrigen rund 870 m² der Dauerausstellung zugrunde, so beträgt der Kostenpunkt dieser Maßnahme 141.500 Euro, die im Haushalt des Museums derzeit und in absehbarer Zukunft nicht zur Verfügung stehen.

Es wird daher vorgeschlagen, die derzeitige Vorgehensweise beizubehalten und bei Überarbeitungen einzelner Abteilungen, für die auch Fördermittel eingeworben werden können, die Zielsetzung einer Zweisprachigkeit im Raum zu verfolgen.

Bei Sonderausstellungen wurde bisher zwischen Ausstellungen unterschieden, die sich gezielt an ein überregionales und internationales Publikum wenden, deren Ausstellungstexte zweisprachig waren, und Ausstellungen, die sich überwiegend an die Stadtgesellschaft wenden, die meist einsprachig waren. Zukünftig wird das Kulturhistorische Museum in allen Sonderausstellungen zu zweisprachigen Texten übergehen.

Durch das Förderprogramm EU-React konnten für die Vermittlungsarbeit im Kulturhistorischen Museum und Museum für Naturkunde Tablets als mobile Endgeräte und WLAN-Router angeschafft werden, um Besucher*innen auch digitale Angebote zu machen. Erste Anwendungen für Kinder und Jugendliche sind bereits in Nutzung. Zukünftig bietet auch diese Infrastruktur Möglichkeiten zur Erweiterung des Sprachenangebotes.

Auch das kürzlich angeschaffte und noch nicht vollständig implementierte Kunst-Inventarisierungsprogramm Daphne bietet grundsätzlich Möglichkeiten zum Hosting von Multi-Media-Guides, die zukünftig auch für mehrsprachige Angebote genutzt werden können.

Im Rahmen eines Förderprogramms des Landes zur Digitalisierung wird derzeit der Web-Auftritt des Zweispartenhauses zweisprachig und barrierearm neu aufgestellt um auch hier der zunehmenden Internationalität der Stadt Rechnung zu tragen